Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

7 (16.1.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 7. Donnerstag den 16. Januar 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Jan. (Karlsr. Ztg.) Seit letzten Samstag, wo die Eisenbahn-Brücke bei Maxau wieder aufgeführt wurde, ist der Eisenbahn-Verkehr in der Richtung Karlsruhe-Winden wieder in vollem Gang. Die Operation des Abführens und Wiederaufführens der Brücke ging ohne jeden Unfall von Statten.

Heidelberg, 10. Jan. Die Sammlung für Ostpreußen hat hier in den ersten vier Tagen schon 1400 fl. ertragen.

Sinsheim, 10. Jan. Auch hier wird der nothleidenden Brüder in Ostpreußen gedacht. Der Gemeinderath hat eine Bitte um Beiträge an die Einwohner der Stadt und der Amtsorte gerichtet, und je 2 Bürger der katholischen, der evangelischen und der israelitischen Gemeinde haben sich zur Empfangnahme der Gaben und zur Ablieferung an den Gemeinderath bereit erklärt.

Pforzheim, 12. Jan. Die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen ergaben hier das schöne Erträgniß von 1700 fl.

Deutschland.

Berlin, 13. Jan. Die lokale Armenpflege ist z. B. in Ostpreußen fast überall dem gesteigerten Hilfsbedürfniß gemäß organisirt. An manchen Orten hat die Regierung besondere Kommissäre mit der Leitung der Armenpflege beauftragt. Auch in größeren Kreisen sind besondere Kommissäre in dieser Beziehung thätig. — Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht der Stiftung „Nationalbank" waren im Jahr 1866 im preußischen Staat noch 28,756 Veteranen aus den Kriegen bis 1815 vorhanden. Von Seiten der Stiftung wurden theils einmalig, theils regelmäßig 14,405 hilfsbedürftige Veteranen mit 97,849 Thalern Jahresausgabe unterstützt.

Leipzig, 9. Januar. Die hiesige Polizeidirektion hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach 50 Thaler Belohnung ausgesetzt wird für Entdeckung der Thäterin, welche das todte Kind nach Köstritz an einen Bahnbeamten gesandt hat, damit derselbe es beerdigen lasse. Aus der Bekleidung des Kindes, sowie aus der Handschrift des Briefes geht hervor, daß die Thäterin den bessern Ständen angehört; das zeigt auch die sinnreiche Schmückung der Leiche mit einem Myrthenkranz, der mit rother Seide befestigt war. Die Thäterin mußte auch wissen, daß der betreffende Bahnbeamte zugleich Gärtner ist und im Auftrag die Schmückung der Gräber übernimmt. Das Verbrechen erstreckt sich übrigens nur auf Verheimlichung der Geburt.

Frankfurt, 12. Jan. Der mecklenburg-strelitz'sche Staatsminister Frhr. v. Bülow, früher dänischer Bundestags-Gesandter, weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt. — Die bei dem Komitee für die Nothleidenden in Ostpreußen eingelaufenen Beiträge haben bereits 12,000 fl. erreicht. Der Frankfurter hat auch bei dieser Gelegenheit, trotz der notorisch ungünstigen Zeitverhältnisse, seinen Wohlthätigkeitssinn bei fremder Noth in anerkennenswerther Weise bethätigt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Jan. Unser neues Ministerium entwickelt eine große Thätigkeit. Man sieht umfassenden Reformen in allen Zweigen der Staats-Verwaltung entgegen. Der Finanzminister Dr. Brestel soll insbesondere auf die Mittel bedacht sein, unsere Nationalbank in den Stand zu setzen, in nicht ferner Zukunft ihre Vorzahlungen wieder aufzunehmen, und die darauf bezüglichen Verhandlungen sollen demnächst beginnen. Alle Ministerien richten ihr Augenmerk auf möglichste Beschränkung der Ausgaben. Der Finanzminister hat erklärt, daß er persönlich keine offiziellen Festlichkeiten und Empfänge veranstalten werde und daher auf alle Funktions-Zuschüsse verzichte. Die Feudalen, Klerikalen und Cechen können sich mit der neuen Ordnung der Dinge noch immer nicht befreunden, und ihre Parteiorgane bringen fortwährend sehr anzügliche Artikel gegen die Männer, welche jetzt an der Spitze der Regierung stehen. — In Ungarn sind sowohl im Lager der Deakisten, als in den Reihen der Linken eingetretene Spaltungen zu verzeichnen. Von den Deakisten neigt sich ein Bruchtheil nach links, von der Linken dagegen macht eine Fraktion Miene, zur Rechten überzugehen. Es dürfte daraus eine achtunggebietende Mittelpartei entstehen. — Der kroatische Landtag ist seit vorgestern eröffnet. Nach dem Ergebniß der Wahlen zu schließen, wobei die sogen. Unionisten zumeist die Oberhand behielten, dürfte dieser Landtag mehr Geneigtheit zu einer Vereinigung mit Ungarn zeigen. — In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, daß der russische General-Leutnant v. Ignatieff, Botschafter in Konstantinopel, bei seiner Durchreise Herrn v. Beust die beruhigendsten Erklärungen über die Haltung der russischen Regierung in der orientalischen Frage gegeben habe.

Pola, 13. Jan. Die Fregatten „Novara" und „Radetzky", sowie das Kanonenboot „Velebich" sind heute Vormittag hier eingetroffen und von sämmtlichen Festungsforts und den hier ankernden Kriegsschiffen mit Trauersalven begrüßt worden.

— Das Leichenbegängniß des Kaisers Max soll am 18. Januar in Wien stattfinden. Auch preußische und russische Offiziere werden der Feierlichkeit beiwohnen. Der Kaiser legt ein dreifaches Lorbeerblatt auf sein Grab, das die Inschrift trägt: Dem unvergeßlichen Bruder, dem Helden und dem treuen Christen.

Italien.

Rom, 8. Jan. Das offizielle „Giornale" von gestern Abend veröffentlicht die fünf Artikel des Widerrufs Kardinal d'Andrea's; er erklärt: erstlich „daß er wegen des Ungehorsams um Verzeihung bittet, als er gegen das Verbot des heil. Vaters nach Neapel ging; zweitens, daß er das Aergerniß bedauere, das er den Gläubigen durch sein Betragen gegen die geweihte Person Sr. Heiligkeit, wie gegen die geistlichen Kongregationen, durch seine Schriften und durch seine Beziehungen zum Florentiner „Esaminatore" gab, dessen Lehren er verwirft, da sie vom heil. Vater ketzerisch und schismatisch gehalten werden; drittens, er stimmt der Adresse des zu Rom im Juni 1867 versammelten Episkopats völlig bei; viertens, er verwirft die von ihm, trotz dem Breve vom 12. Juni 1866, gemachten Proteste und andern Akte; fünftens, er bittet den heil. Vater demüthig um Verzeihung, und entschuldigt sich bei seinen Kollegen und allen Andern, die er irgendwie beleidigte."

Florenz, 9. Jan. Was die äußere Politik betrifft, so ist die Absicht Menabrea's folgende; von nun an dem **non possumus** des Papstes ein **non possumus** Italiens entgegenzusetzen. Er will einfach, wie der Papst es bereits so lange und mit gutem Erfolg gethan hat, alle Vermittlungs-Vorschläge ablehnen. Er wird hierin durch das Benehmen des Papstes bestärkt, das jede Aussicht auf Versöhnung immer mehr abschneidet. Derselbe hält die Vorschläge zur Mäßigung, welche ihm Lord Clarendon gemacht, und dessen Bitten, doch etwas zur Erhaltung des Weltfriedens beizutragen, durch eine gänzliche Zurückweisung beantwortet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— An die Geistlichen von Rom sind dieser Tage zwei Hirtenbriefe erlassen worden. In dem ersten empfiehlt der Papst denselben, künftig die lange Soutane an Stelle des kurzen Rockes zu tragen, den die meisten Geistlichen angenommen hatten. Der zweite bezieht sich auf die Gotteslästerer, die Heilighaltung der Festtage und die Damen-Toiletten. Die gegenwärtigen Damen-Toiletten sollen nicht mehr für den Kirchenbesuch zulässig sein, und besonders streng wird den Frauen das Tragen der Chignons untersagt. Neben den Chignons werden die sogenannte chinesischen Costümes verboten.

Verschiedenes.

— Die größte Schlacht. Das Beiheft zum preußischen Militär-Wochenblatt enthält unter Anderem einen Aufsatz: „Betrachtungen über größere Schlachten", woraus man ersieht, daß die Schlacht von Königgrätz in Bezug auf die Gesammtmasse der betheiligten Truppen die größten Schlachten der Neuzeit übertrifft. Während bei Leipzig 240,000 Verbündete und 140,000 Franzosen, also zusammen 380,000 Mann; bei Wagrum 200,000 Franzosen und 140,000 Oesterreicher, zusammen 340,000 Mann; bei Solferino 150,000 Oesterreicher und 150,000 Verbündete, zusammen 300,000 Mann; bei Borodino 130,000 Franzosen und 120,000 Russen, zusammen 250,000 Mann; bei Belle-Alliance 40,000 Preußen, 65,000 Verbündete und 75,000 Franzosen, im Ganzen 180,000 Mann engagirt gewesen sind — haben bei Königgrätz 220,000 Preußen gegen 200,000 Oesterreicher gefochten, im Ganzen also 420,000 Mann am Kampfe theilgenommen.

Gefangen.

(Schluß.)

Therese hatte mich schon oft vorbeifahren sehen und nebenbei von meinen Kuren gehört. Ein Arzt ist überhaupt für ein Frauenzimmer ein Beglücker der Menschheit, ein Märtyrer christlicher Aufopferung, ein Sieger über Leben und Tod. Die schöne Equipage stach meinem Schatz in die Augen, mein Ruhm schallte ihr in die Ohren — denn eitel war auch mein Schätzchen ein wenig, sonst hätte sie nicht zu Eva's Geschlecht gehören müssen; meine sonstige Persönlichkeit fand gleichfalls Gnade vor ihren Augen — und so war jene kuriose Wette zugleich ein schlauer Vorwand, um einmal in meine Nähe zu kommen. Jedes Frauenzimmer kann, auch in der Leidenschaft und wo das Herz mitspielt, mit klügster Berechnung und zähester Beharrlichkeit handeln. So meine Maske, da sie wahrnahm, daß eben ihre kühle Manier mich reizte, und daß ich nach ihr suchte, als sie mir entwischt war. Ihr eigenes Verlangen wuchs freilich ebenfalls, je länger eine zweite Gelegenheit zum Verkehre auf sich warten ließ; aber dessen ungeachtet beobachtete sie auch dann, als die Krankheit ihres Vaters mich mit ihr zusammenführte, dieselbe Regel, mir durchaus nicht entgegenzukommen, und das um so mehr, als sie bemerkte, daß ich immer eifriger wurde, je mehr sie sich mir entzog; ja sie war, als sie meine deutlich hervortretende Leidenschaft gewahrte, ihres Sieges gewiß, voller Uebermuth die Veranlassung gewesen, daß ihr Vater mir zu verstehen gab, meine Besuche seien nicht mehr nöthig, und sie behauptete, sich höchlich darüber amüsirt zu haben, wenn ich nachher durch die Straße fuhr und nie versäumte, herauf zu grüßen — was mir übrigens kaum noch erinnerlich ist. Bei der zweiten und tödtlichen Krankheit des Majors dachte sie natürlich nicht mehr so geflissentlich an's Ränkeschmieden, aber ihr System hielt sie doch fest. Als ich mit meiner Werbung hervortrat, hatte sie vielleicht noch unbewußt unter Mitwirkung ihres Planes gehandelt, obschon es ihr auch keine Freude machen konnte, mich so steif wie einem Geschäfte sprechen zu hören, wo sie dachte, ich würde ihr auf meinen Knieen Liebe schwören. Da ich aber davon ging, erhielt sammt dem Herzen das System einen Stoß, und die Planmacherei war zu Ende.

Es packte mich doch ein wenig, Ihr Herren, daß ich alter Knabe trotz aller Erfahrungen, trotz aller Vorsicht so in's Netz einer Planmacherin gegangen war; aber ich mußte trotzdem mitlachen, wenn die junge Frau einmal über's andere ausrief: „Ja, ja, ich habe Dich gefangen und Du hast's gar nicht gemerkt!" und sich vor Lachen ausschütten wollte. Ferner kann ich nicht leugnen, daß mir für den Frieden meiner Zukunft überaus bange wurde, als ich hörte, bis zu welchem Grade von schlauer Consequenz meine Dame es gebracht hatte. Ich muß Euch auch gestehen, daß sie wirklich Manches durchsetzt, was besser unterbliebe, wenn man alle Gesetze der Logik und Vernunft gelten läßt. Indessen, dazu ist das schöne Geschlecht nicht von der Vorsehung bestimmt, uns Männer zu heiliger, unverrückbarer Vernunft zu erziehen, und wir können schon damit zufrieden sein, wenn sie nur in sofern ihren Zweck erfüllen, daß sie unser irdisches Dasein mit ein bischen Liebe und lustiger Tollheit schmücken. Ich bin damit sogar vollkommen zufrieden, und wenn möglich, mehr als vollkommen. Denn geht mir mit der grausamen Vernunft: die unausstehlich wäre, wechselte sie nicht im Menschenleben hübsch mit der Narrheit ab, wie Berg und Thal; die Schellenkappe klingelt nicht minder schön als das Geläute der Kuhheerde im Walde, man muß sie nur zu tragen verstehen, denn was sie auch treibt, hat eine Art, daß man gern zusieht, und so lasse ich sie gern schalten und walten, indem ich mir nur die Oberherrschaft vorbehalte, und wenn sie mir einmal etwas abgewinnt, so freue ich mich mehr über die schlaue Liebenswürdigkeit, die sie dabei aufwendet, als ich über den Mangel an Weisheit traure, zu dem sie mich bringt.

Ja, Ihr Freunde, Ihr müßt begreifen, daß ich ein ungeheures Glück gemacht habe. Denn eine Frau, klug wie eine Schlange, sanft wie eine Taube, munter wie eine Lerche, gesund wie eine Dorfamme (das weiß ein Arzt vorzüglich zu schätzen!) und — vor allen Dingen — ohne Vater und Mutter, Vettern und Basen, und arm wie eine Kirchenmaus, das ist das Beste, was man finden kann. Sie hat keine Freude als mit mir; gebe ihr ein neues Kleid, so freut sie sich darüber wie ein kleines Kind, aber gewiß zieht sie das alte an, um das neue zu schonen. Verlasse ich das Haus, so nimmt sie von mir so zärtlichen Abschied, als wär's auf Lebenszeit; kehre ich von meinen Gängen und Fahrten zurück, so empfängt mich eine warme Stube und ein warmer Mund, und ich stecke in Schlafrock und Hausschuhen, ehe ich's recht weiß; denn bequem soll ich's haben, meint sie, nach meinen täglichen Strapazen. Eins befürchtete ich anfangs, daß nämlich ihre dichterischen Bestrebungen nicht sehr zum Heile des Hauses gereichen möchten, und ich doch ihr Dichten nicht verdammen könne, denn sie hat ein ganz hübsches Talent. Aber bald kamen gewisse Sorgen, und es mußte viel genäht und gestrickt werden, und statt in Versen dichtet die kleine Frau jetzt, wie es sein muß, in Werken der Wirthschaft, daß Alles schimmert und flimmert, klingt und singt. Unser Hauswesen kommt mir vor wie eine Idylle, obwohl ich kein Daphnis bin und keine Chloe Theresen gleicht.

Gern hätte ich sie hieher mitgenommen, damit sie das liebe alte Jena und Euch, alte Knaben, kennen lerne. Aber gewisse Umstände waren mir hinderlich. Als ich ihr sagte, was mich hieher führe, lachte sie gerade heraus und band mir's auf die Seele, daß ich auch wahrhaft erzähle, wie sie mich gefangen habe. Die aber, meinte sie, die hier zusammenkämen, um ihr Wort zu lösen, das müßten wunderliche Käuze sein; sie möchte wohl hinter der Wand stehen und horchen und sich ausschütten vor Lachen.

Dieses Dictum kann ich Euch nicht verschweigen, und Ihr würdet ihr verzeihen, daß sie uns auslacht, wenn Ihr dabei die weißen Zähnchen und die Grübchen in ihren Wangen sähet.

Ich bin zu Ende. Meine Geschichte war kurz, aber bündig.

„Therese lebe hoch!" rief alsbald Jus und hob sein Glas empor. „Wer auch nur einen Menschen mit Liebe glücklich macht, der sei gepriesen, an dem freuen sich Viele."

„Hoch! hoch!" riefen die Anderen, und die Gläser erklangen.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 16. Jan. **Colberg;** historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. In neuer Bearbeitung des Dichters.

Die Vornahme der Hundemusterung betreffend.

Nr. 530. Die Bürgermeister-Aemter werden angewiesen, im Laufe dieses Monats unter Zuzug des Orts-Steuererhebers die Nachmusterung der Hunde vorzunehmen.

Durlach, den 13. Januar 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Den Eintrag zum Firmenregister bet.

Nr. 655. Ordnungszahl 89. Eintrag vom 9. Januar 1868. Firma und Niederlassungsort: Fabian Hellriegel in Durlach. Inhaber der Firma: Fabian Hellriegel, Handelsmann in Durlach; derselbe ist ledig.

Durlach, 9. Januar 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Söllingen.

Versteigerung eines Eisenwerks.

Eisenhändler Karl Schmidt von Durlach und die Erben des verlebten Johann Georg Schmidt von da, lassen der Gemeinschafts-Theilung wegen ihr Eisenwerk (sogenannte Hammerschmiede) sammt Säge- und Schleifmühle, Arbeiterwohnungen, Magazin und Scheuer, Wehr- und Wasserbau mit über 4 Morgen Flächeninhalt, Hofraithe, Gemüsegarten, Wiesengelände mit Baumanlagen, zwischen Söllingen und Kleinsteinbach gelegen, wie solches in Nro. 128, Seite 532 des Durlacher Wochenblattes vom 29. Oktober 1867 näher beschrieben ist,

Montag, den 17. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause zu Söllingen nochmals versteigern, und wird bemerkt, daß der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens 36,675 fl. erlöst werden wird.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögens-Zeugnissen zu versehen, und können die Steigerungs-Bedingungen bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden.

Durlach, 13. Januar 1868.

Der großh. Notar.
Wahrer.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Grötzingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden der Christian Volz, Joh. S. Wittwe, Dorothea geborne Kurtz von Grötzingen, ihre sämmtlichen Liegenschaften auf Grötzinger Gemarkung öffentlich

am 27. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Grötzingen versteigert.

Durlach, 4. Januar 1868.

Rheinländer, Notar.

Die Wahlen zum Zoll-Parlament betr.

Die Listen der Wahlberechtigten liegen von heute an

acht Tage lang

im Rathhaus-Saale zur Einsicht der Wähler auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies in gedachter Frist bei dem Gemeinderath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

Durlach, 15. Januar 1868.

Der Gemeinderath.
Bleidorn.
Siegrist.

Königsbach.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem diesjährigen Gabenschlag

Dienstag, den 28. Januar,

folgendes Stammholz, als:

1 Erlesbaumstamm, 3 Birkenstämme, 2 Forlen-, 3 Buchen- und 68 Eichenstämme, sowie 2 Klafter Küferholz

öffentlich versteigern.

Zusammenkunft ist am genannten Tag Morgens 8 Uhr beim Rathhaus.

Königsbach, 13. Januar 1868.

Bürgermeisteramt.
Bürk.

Fleischpreise

vom 15.—31. Januar 1868.
(Die Preise verstehen sich hier per Pfund.)

Namen des Metzgers.	Ochsenfleisch.	Rindfleisch.	Schweinefleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.
	tr.	tr.	tr.	tr.	tr.
Dumberth, Karl	—	—	18	14	14
Bull, Christof	—	—	18	14	—
Claupin, Andreas	—	16	18	14	—
Dörr, Carl, jung	18	—	—	—	—
Dumberth, Max	—	16	18	14	14
Heidt, Adam	18	—	—	—	—
Jung, Wilhelm	—	—	18	14	14
Kindler, Karl	—	16	18	—	—
Klaiber, Christian	—	16	18	14	—
Krieg, Christian	—	16	—	—	—
Löffel, Heinrich	—	16	18	14	14
Steinbrunn, Friedr.	—	16	18	14	14

Durlach, 15. Januar 1867.

Bürgermeisteramt.

[Durlach.] Für die zweite Hälfte des laufenden Monats bleiben die **Brodpreise** unverändert.

Garten, ein halb Viertel in den Erlisgärten, hat zu verpachten

Gabriel Rittershofer's Wittwe.

Einsteher, ein, zur Infanterie, für die Restdienstzeit von 1 Jahr sucht

Johann Rieß
in Kleinsteinbach.

Violine, eine sehr gute und über 200 Jahre alte, ist zu verkaufen; von wem, sagt das Kontor dieses Blattes.

Rechenschaftsbericht

vom

Durlacher Frauenverein

für die Zeit vom 1. Jan. 1867 bis 1868.

Einnahme.

Uebertrag vom vorigen Jahr	fl.	40. 6.
Jährliche Sammlung	„	155. 12.
Von F. B. in M.	„	8. 45.
Von E. R.	„	5. —.
Erlös von Socken	„	8. 6.
Zusammen	„	217. 9.
Summe der Ausgabe	„	211. 42.
Bleibt Rest	„	5. 27.

Ausgabe.

Für Hausarme mit Hauszins	fl.	189. 47.
Für Konfirmanden	„	11. 40.
Für Baumwolle und Strickerlohn	„	7. 15.
Für 2 Bücher zur Elisabethenstift.	„	2. —.
Einrückungsgebühren	„	1. —.
Zusammen	„	211. 42.

351 Krankenspeisen von 40 Frauen gegeben.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Einnahme.

Uebertrag vom vorigen Jahr	fl.	434. 36.
Schulgeld	„	206. 10.
Jährliche Sammlung	„	115. 6.
Geschenke	„	26. 27.
Hauszins	„	100. —.
Zusammen	„	882. 18.
Summe der Ausgabe	„	872. 18.
Bleibt Rest	„	10. —.

Ausgabe.

Für 2 Lehrerinnen, Gehalt	fl.	245. 45.
Christgeschenk für dieselben	„	12. 15.
Kapitalzins	„	42. —.
Kapital abbezahlt	„	200. —.
Hausremise neu aufgebaut	„	260. —.
Haus verputzt	„	40. —.
Tüncher 7 fl., Schreiner 3 fl. 48	„	10. 48.
Holzmacherlohn	„	1. 20.
Hafner und Schlosser	„	5. 30.
Schulbänkchen	„	1. 36.
Verschiedenes ins Haus	„	5. 46.
Für 2 Stohr	„	4. 34.
2 Beiträge zum Dienstboteninstitut	„	4. 48.
Kanal oben am Haus	„	19. 48.
Feuerversicherung	„	2. 48.
Christbescherung	„	10. 32.
Maurer-Konto vom Jahr 1865	„	4. 48.
Zusammen	„	872. 18.

Schuld aufs Haus 850 fl., daran geht ab: von Fr. Sievert 100 fl. vermacht, abbezahlt 200 fl., bleiben noch schuldig 550 fl.

Elise Böhringer,
Vorsteherin des Frauenvereins.

Zimmer zu vermiethen.

In der Hauptstraße Nr. 60 ist im dritten Stock ein Zimmer mit Alkov und zwei Kreuzstöcken, auf die Straße gehend, auf 23. April zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Leopoldstraße Nr. 6 ist eine Wohnung im untern Stock von 5 Zimmern und Alkov, Bedientenzimmer sammt allen Erfordernissen auf 23. April zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Jägerstraße Nro. 4 ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 3 Zimmern und Alkov, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz ꝛc., zu vermiethen und auf den 23. April zu beziehen.

Wohnung zu vermiethen.

Leopoldstraße Nro. 9 ist im 2. Stock eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermiethen. Näheres Leopoldstraße Nro. 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 19. d. M. findet bei Unterzeichnetem ein

Bürger-Ball

statt; zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

G. Benkendörfer
zum Zähringer Hof.

Ball-Handschuhe

für **Herren** und **Damen** empfiehlt

Julie Schroth,
gegenüber dem Rathhaus.

Zu verkaufen.

Ein gut wattirter **Herren-Paletot**, noch neu, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Ein brauntuchener **Frauenmantel**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen; das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Eine Klafter dürres, schönes erlen **Scheitholz** ist zu verkaufen

bei **Karl Lenßler,**
Jägerstraße Nr. 9.

Für Brust- & Hustenleidende

bestehen
als vorzügliches Linderungsmittel
die zugleich sehr angenehm schmeckenden und auf den Magen nicht ungünstig wirkenden **Zuckerwaaren**, genannt

Kraft-Brust-Pastillen

von **Friedr. Jung jr.**
in Vaihingen a. E.
Das Päckchen zu 3 und 6 Kreuzer.

Aerztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Fr. Jung wird hiermit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Katarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht blos auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Vaihingen, im Juli 1861.
Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlagen hiervon befinden sich für nachstehende Plätze bei folgenden Herren:

Durlach bei **C. Menger,**
Königsbach bei **J. Schmidt.**
Rötthingen bei **Fr. Kern,**
W. Freiburger,
Singen bei **G. M. Schäfer,**
Weingarten bei **W. Heydt.**

NB. Weitere Niederlagen werden gesucht und die Waare in Kommission gegeben.

Geldanerbieten.

2000 Gulden Pflegschaftsgelder können bis 23. Februar gegen gute Versicherung ausgeliehen werden; Näheres bei

Rud. Märcker.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind weiter eingegangen: bei Oberamtmann Wielandt: von Ungen. 1 fl. 45, Akt. W. 1 fl. 45, Rchn. Hbst. 2 fl., Ger.R. R. 2 fl., Fr. Pr. E. 1 fl. 45, Fr. Pf. Schm. 1 fl. 45, Wtw. G. 1 fl. 45, Stsr. Valm. 10 fl.; bei Bürgermeister Bleidorn: Grimm Wtw. 2 fl., Buck 1 fl., R. Steinm. 1 fl., Frdr. Steinm. 1 fl., Frdr. Wsfr. 3 fl.; bei Gemeinderath Weissinger: von Not. Rk. 1 fl. 45, Chr. Klr. 30 kr., Wchtmstr. Steinm. Wtw. 30 kr., Dek. Becht. 2 fl.; bei Gemeinderath Barie: von C. F. S. weitere 5 fl. 15, aus dem Pfarrhaus in Bahin 2 fl. 30, F. L. 3 fl., Fr. Ba. 2 fl.; im Kontor d. Bl.: von Vfstr. C. 3 fl. 30, A. U. 30 kr., W. M. 24 kr., Asch. T. 30 kr. Summe der 8. Zeichnung 52 fl. 24, hiezu die früheren 188 fl. macht zusammen 240 fl. 24 kr. Um weitere Beiträge wird gebeten.

Durlach.

Geschäfts-Empfehlung.

Karl Bollonier, Graveur,
Kronenstraße Nro. 8,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Wappen, Petschaften und Schriften jeder Art; Weißzeugstempel, Schablonen und Biermarken, sowie Gravirungen in Gold und Silber ꝛc. ꝛc.

Zugleich wird bemerkt, daß **Reparaturen** in Gold und Silber prompt und billigst besorgt werden.

Spielkarten.

Große Taroc à 78 Blatt, **Tap Taroc** à 54 Blatt, **Piquet** à 32 und 36 Blatt, **Whist** à 52 Blatt, **L'hombre** à 40 Blatt, **Deutsche** à 36 Blatt, **Gaigel** à 48 Blatt, **Schützenkarte** in Piquet und Whist, **Rennkarte** à 32 Blatt, **Damenkarte** à 32 Blatt, **Comic-Cards** à 52 Blatt, **Lenormand** (Wahrsagekarte) à 36 Blatt, **Deckkarte** à 24 Blatt; ferner **Spielmarken, Würfel, Würfelbecher, Lotto, Domino,** 28 und 45 Stein. **Damenbrett, Neuntelstein, Schachspiel** ꝛc. empfiehlt

Julius Löffel in Durlach.

Cither, eine noch gut erhaltene hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt das Kontor d. Bl.

Holz, eine halbe Klafter, sowie ein **Konfirmanden-Rock** sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** bei berühmten

Tooth-Ache Drops.

Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. in Durlach bei

Karl Menger.

Gesuch.

Zum Aufbewahren von 5—6 Klafter Holz wird eine geeignete **Räumlichkeit** zu miethen gesucht; von wem, erfährt man im Kontor dieses Blattes.

Kirchenbuchsauszüge der evangelischen Pfarrei Durlach.

Getraute.

27. Oktbr.: August Friedrich Eisenbiel, Bürger und Tünscher hier und Susanne Karoline Beck von Gadenburg.
5. Novbr.: Adam Graf von Gellhorn, Bürger und Bierbrauer hier und Katharine Goldschmidt von hier.
10. „ Johann Friedrich Gugel, Bürger hier, Fabrikarbeiter in Grötzingen und Magdalena Walther von Grötzingen.
17. „ Gabriel Joseph Hummel, Bürger und Schuhmacher hier und Katharine Friedrike Bänziger von Gutmadingen, Württemberg.
17. Novbr. Christian Philipp Gustav Dörr, Bürger hier, Kufer in Karlsruhe und Johanna Rosine Mader von Aidlingen, Württemberg.
21. „ Ludwig Michael Haas, Bürger und Taglöhner und Elisabeth Meier, beide von hier.
25. „ Julius Greiner, Bürger und Kaufmann hier und Maria Katharine Philipp von hier.
26. „ Karl Daniel Meier, Bürger u. Weingärtner und Magdalena Margarethe Krebs, beide von hier.
1. Dezbr.: Christian Georg Gugel, Bürger und Fabrikarbeiter und Auguste Sara Magd. Ade, beide von hier.
12. „ Karl Heinrich Müller, Bürger und Partikulier und Olga Karoline Kranth, beide von Karlsruhe.
22. „ Jakob Friedrich Geer, Bürger und Fabrikarbeiter und Katharina Elisabeth Rilershofer, beide von hier.
26. „ Heinrich Christian Löffel, Bürger und Metzger von hier und Luise Schaber von Spielberg.

Goldkurs am 13. Januar 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	. .	9. 57½-58½.
Pistolen	. .	9. 49 51.
Holl. 10 fl. Stücke	. .	9. 54-56.
Dukaten	. .	5. 37 39.
20 Frankenstücke	. .	9. 29 30.
Engl. Sovereings	. .	11. 54 58.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

10. Jan.: **Karoline,** Vat. Johann Saumer, Eisenbahnarbeiter, ½ Stunde alt.
15. „ **Katharine** geb. Heidt, Wittwe des Blumenwirths Karl Steinmetz, 75 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupps in Durlach.